DYS+ Campus



Übungsheft · Politik und Wirtschaft · Klasse 9

Arm und reich

Erklärungen, 41 Aufgaben in drei Stufen und alle Lösungen, viele mit Begründung.

Name _____ **Datum** _____

Das lernst du

- Ich unterscheide absolute und relative Armut.
- Ich lese Statistiken mit Median und Durchschnitt.
- Ich beschreibe Beschäftigungsformen und Familienarbeit.
- Ich beurteile Maßstäbe der Gerechtigkeit.

So arbeitest du mit dem Heft

●○○ **Basis** zum Einstieg

●●○ **Standard** zum Üben

●●● **Plus** zum Weiterdenken

Du musst nicht alles machen. Fang bei Basis an. Die Lösungen stehen hinten im Heft.

Noch unsicher?

Scanne den Code. Dort wird das Thema Schritt für Schritt erklärt.

dysplus.de/lernen/realschule/klasse-9/politik/armut-reichtum-ungleichheit/was-heisst-arm-was-heisst-reich

Kurz erklärt

Merksatz: Relative Armut: unter 60 Prozent des Medians. Reichtum: oft ab dem Doppelten des Medians. Maßstäbe der Gerechtigkeit: Leistung, Bedarf, Gleichheit, Chancen.

Median und Durchschnitt (ausgedacht)

Haushalte	1200, 1500, 1800, 2400, 4000 Euro
Median	1800 Euro
Durchschnitt	2180 Euro
60 Prozent des Medians	1080 Euro

Lohnunterschied berechnen

1. 20 – 16 = 4 Euro Unterschied
2. 4 : 20 = 0,2
3. 0,2 · 100 = 20 Prozent

Beschäftigungsformen

Form	Merkmal
Vollzeit	volle Wochenstunden
Teilzeit	weniger Stunden
Minijob	geringer Verdienst, besondere Regeln
Befristung	Vertrag endet am festen Datum

Tipp: Lies Statistiken mit vier Fragen: Einkommen oder Vermögen? Welche Gruppe? Welches Jahr? Median oder Durchschnitt?

Typischer Fehler: Aus einer Gruppenstatistik darf man nicht auf einzelne Menschen schließen. Sie beschreibt Durchschnitte und Anteile.

●○○ Basis

Wissen sichern

1 Kreuze an.

a) Wenn das Nötigste zum Überleben fehlt, spricht man von _____ Armut. ☐ **relativer** ☐ **absoluter**

b) Der _____ ist der mittlere Wert einer sortierten Reihe. ☐ **Mittelwert** ☐ **Median**

c) Armutsgefährdet ist, wer weniger als _____ Prozent des Medians hat. ☐ **10** ☐ **60**

d) Was jemand besitzt, nennt man _____. ☐ **Vermögen** ☐ **Einkommen**

e) Unbezahlte Arbeit für Kinder und Pflege heißt auch _____. ☐ **Minijob** ☐ **Care-Arbeit**

2 Setze ein: Teilzeit, Minijob, befristet, Vollzeit.

a) Bei einem _____ Vertrag endet die Arbeit zu einem festen Datum.

b) Wer weniger Stunden pro Woche arbeitet, ist in _____.

c) Die klassische Form ist die unbefristete _____ stelle.

d) Eine geringfügige Beschäftigung heißt auch _____.

3 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

a) Relative Armut bedeutet: deutlich weniger als die meisten in der Gesellschaft.

☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

---

b) Der Durchschnitt und der Median sind immer gleich.

☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

---

c) Vermögen ist meist ungleicher verteilt als Einkommen.

☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

---

d) Unbezahlte Familienarbeit hat keine Folgen für die Rente.

☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

---

e) Die Menschenwürde ist die Grundlage des Rechts auf ein Existenzminimum.

☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

---

f) Einkommen ist alles, was jemand besitzt.

☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

●●○ Standard

Anwenden

4 **Kreuze an.**

a) Der _____ Gender Pay Gap vergleicht alle Frauen und Männer insgesamt.

☐ **bereinigte** ☐ **unbereinigte**

b) Sozialhilfe folgt dem _____ prinzip.

☐ **Versicherungs** ☐ **Fürsorge**

c) Wer mehr braucht, bekommt mehr. Das ist _____ gerechtigkeit.

☐ **Leistungs** ☐ **Bedarfs**

d) Gleiche Startchancen für alle meint _____ gerechtigkeit.

☐ **Leistungs** ☐ **Chancen**

e) Die Höhe der Grundsicherung steht in den aktuellen _____.

☐ **Gesetzen** ☐ **Wetterberichten**

5 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

a) Atypische Beschäftigung weicht vom klassischen Vollzeitjob ab. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

---

b) Selbstständige sind immer automatisch in allen Sozialversicherungen pflichtversichert. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

---

c) Kindererziehungszeiten werden in der Rentenversicherung berücksichtigt. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

---

d) Die Grundsicherung für Arbeitsuchende ist ein Almosen. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

---

e) Gerechtigkeitsmaßstäbe können sich widersprechen. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

---

6 Rechne und setze ein.

a) Median 1800 Euro. 60 Prozent davon sind _____ Euro.

b) Das Doppelte des Medians 1800 Euro sind _____ Euro.

c) 20 Stunden mal 15 Euro sind _____ Euro pro Woche.

d) Stundenlohn 20 Euro und 16 Euro: Der niedrigere Lohn liegt _____ Prozent unter dem höheren.

7 Schreibe kurze Antworten.

a) Erkläre den Unterschied zwischen absoluter und relativer Armut.

b) Nenne zwei Gründe für Lohnunterschiede zwischen Gruppen.

c) Nenne zwei Folgen von Teilzeit für die soziale Absicherung.

d) Nenne zwei Leistungen zur Sicherung des Existenzminimums.

e) Nenne zwei Maßstäbe der Gerechtigkeit und erkläre einen davon.

●●● Plus

Vertiefen

8 Schreibe ganze Sätze.

a) Fünf Haushalte haben 1000, 1400, 1800, 2200 und 3600 Euro. Bestimme Median und Durchschnitt. Warum unterscheiden sie sich?

b) Berechne die Armutsrisikoschwelle für den Median 1800 Euro und das Doppelte des Medians. Wie nennt man diese beiden Grenzen?

c) Erkläre, warum der unbereinigte Gender Pay Gap größer ist als der bereinigte.

d) Beschreibe, wie Teilzeit wegen Familienarbeit sich auf Einkommen und Rente auswirken kann. Nenne einen möglichen Ausgleich.

e) Nenne ein Argument für und ein Argument gegen Mitwirkungspflichten bei der Grundsicherung.

f) Ordne zu und begründe: „Wer mehr Beiträge zahlt, bekommt später mehr Rente."

g) Nimm Stellung: Soll die Schule Kinder aus Familien mit wenig Geld stärker fördern? Begründe mit zwei Argumenten und einem Gegenargument.

Kannst du das schon?

Kreuze an, wie sicher du dich fühlst. Hier gibt es kein Richtig oder Falsch.

Ich kann …	sicher	fast	noch nicht
Ich unterscheide absolute und relative Armut.	☐	☐	☐
Ich lese Statistiken mit Median und Durchschnitt.	☐	☐	☐
Ich beschreibe Beschäftigungsformen und Familienarbeit.	☐	☐	☐
Ich beurteile Maßstäbe der Gerechtigkeit.	☐	☐	☐

Tipp: Bei „noch nicht“ schau dir „Kurz erklärt“ vorne im Heft noch einmal an oder scanne den Code auf dem Deckblatt. Dann probierst du die Aufgaben noch einmal.

Lösungen

Erst selbst lösen, dann vergleichen. Bei vielen Aufgaben steht die Begründung dabei.

●○○ Basis: Wissen sichern

1 Kreuze an.

a) absoluter

→ Dabei geht es um das Überleben.

b) Median

→ Er teilt die Reihe in zwei Hälften.

c) 60

→ So lautet die gängige Grenze.

d) Vermögen

→ Einkommen ist, was jemand verdient.

e) Care-Arbeit

→ Sie wird nicht mit Lohn bezahlt.

2 Setze ein: Teilzeit, Minijob, befristet, Vollzeit.

a) Bei einem **befristet** Vertrag endet die Arbeit zu einem festen Datum.

b) Wer weniger Stunden pro Woche arbeitet, ist in **Teilzeit**.

c) Die klassische Form ist die unbefristete **Vollzeitstelle**.

d) Eine geringfügige Beschäftigung heißt auch **Minijob**.

3 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

a) Stimmt.

b) Stimmt nicht. Richtig: Sie sind verschieden. Der Median ist der mittlere Wert.

c) Stimmt.

d) Stimmt nicht. Richtig: Wer weniger arbeitet, zahlt weniger Beiträge. Das kann die Rente verringern.

e) Stimmt.

f) Stimmt nicht. Richtig: Einkommen ist, was jemand regelmäßig verdient. Das, was jemand besitzt, ist Vermögen.

●●○ Standard: Anwenden

4 Kreuze an.

a) unbereinigte

→ Der bereinigte vergleicht vergleichbare Tätigkeiten.

b) Fürsorge

→ Hilfe gibt es bei Bedürftigkeit.

c) Bedarfs

→ Der Bedarf entscheidet.

d) Chancen

→ Herkunft soll nicht über Erfolg entscheiden.

e) Gesetzen

→ Sie ändert sich.

5 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

a) Stimmt.

b) Stimmt nicht. Richtig: Sie sind nicht immer pflichtversichert und müssen sich oft selbst absichern.

c) Stimmt.

d) Stimmt nicht. Richtig: Sie ist ein Rechtsanspruch.

e) Stimmt.

6 Rechne und setze ein.

a) Median 1800 Euro. 60 Prozent davon sind 1080 Euro.

b) Das Doppelte des Medians 1800 Euro sind 3600 Euro.

c) 20 Stunden mal 15 Euro sind 300 Euro pro Woche.

d) Stundenlohn 20 Euro und 16 Euro: Der niedrigere Lohn liegt 20 Prozent unter dem höheren.

7 Schreibe kurze Antworten.

a) **Absolute Armut: Das Nötigste zum Überleben fehlt. Relative Armut: Man hat deutlich weniger als die meisten in der Gesellschaft und kann weniger teilhaben.**

→ Frage: Geht es ums Überleben oder um den Vergleich?

b) **Zum Beispiel Beruf und Branche, Ausbildung, Teilzeit, Unterbrechungen, Region.**

→ Denke an die Einflussfaktoren.

c) **Weniger Beiträge, dadurch oft geringere Rente. Weniger Einkommen.**

→ Rente hängt von Beiträgen ab.

d) **Zum Beispiel Grundsicherung für Arbeitsuchende, Sozialhilfe, Wohngeld, Bildung und Teilhabe.**

→ Denke an Arbeitsuchende, an Menschen, die nicht arbeiten können, an Wohnen und an Kinder.

e) **Zum Beispiel Leistung und Bedarf. Bedarfsgerechtigkeit: Wer mehr braucht, bekommt mehr Hilfe.**

→ Leistung, Bedarf, Gleichheit, Chancen.

●●● Plus: Vertiefen

8 **Schreibe ganze Sätze.**

a) **Median 1800 Euro, Durchschnitt 10000 : 5 = 2000 Euro. Der hohe Wert 3600 Euro zieht den Durchschnitt nach oben.**

→ Median: mittlerer Wert.

→ Durchschnitt: Summe : Anzahl.

b) **60 Prozent: 1080 Euro (Armutsrisiko). Doppeltes: 3600 Euro (Einkommensreichtum).**

→ 1800 : 100 · 60 = 1080.

→ 1800 · 2 = 3600.

c) **Beim unbereinigten Wert wirken auch Berufswahl, Teilzeit und Position mit. Der bereinigte vergleicht vergleichbare Tätigkeiten.**

→ Welche Faktoren werden herausgerechnet?

d) **Weniger Einkommen und weniger Beiträge, dadurch oft eine geringere Rente. Ausgleich: Kindererziehungszeiten in der Rente.**

→ Folgen und Ausgleich.

e) **Dafür: Anreiz, Arbeit zu suchen. Dagegen: Kürzungen können die Existenz gefährden.**

→ Pro und Kontra.

f) **Leistungsgerechtigkeit, weil die Rente von den eigenen Beiträgen abhängt.**

→ Welcher Maßstab passt?

g) **Dafür: gleiche Chancen, Herkunft soll nicht entscheiden. Dagegen: Familien knapp über der Grenze bekommen nichts. Mein Urteil: Förderung ja, aber mit klaren Regeln.**

→ Maßstab nennen.

→ Urteil begründen.